



**100 Jahre
Ruderklub am
Wannsee e.V.**

**Sonderausgabe der
Klub-Nachrichten
zum Jubiläum am
16. September 2006**

Grußwort	Nadja Käber
Der 16. September 2006	Hans-Jürgen Sommer
Die Festrede	Dr. Klaus Zehner
Grußwort des DRV	Henrik Lotz
Trainerauszeichnungen	Hans-Jürgen Sommer
Die Bootstaufe	Dr. Vera Londong
Die Präsentation des Jung-RaW	Fabian Böhm
Der Abend	Dr. Klaus Zehner
Das Treffen ehemaliger RaWer	Heike Zappe-Knobloch
Danksagung der Vorsitzenden	Nadja Käber
Glückwünsche und Geschenke	Der Vorstand
Chronologie der Vorbereitungen	Klaus Schüler
Das neue Treppenhaus	Hans-Jürgen Sommer
Reaktionen auf die Festschrift	Peter Sturm

Titelbild: Die RaW-Trainingsmannschaft mit der Jubiläumsflagge des Deutschen Ruderverbandes

Der Vorstand dankt den Sponsoren, die die Herstellung dieser Sonderausgabe finanziell ermöglicht haben.



Liebe Leser,

mit dieser Sonderausgabe möchten wir uns einerseits bei all denen bedanken, die zusammen einen langen Weg zurückgelegt haben, um dem Ruderklub am Wannsee ein einzigartiges Jubiläum zu ermöglichen und andererseits allen Anwesenden die schönen Stunden wieder in Erinnerung bringen.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei den privaten Sponsoren dieser Sonderausgabe, die wir ansonsten nicht hätten erstellen können.

Aus der Vielzahl der positiven Zuschriften, die den Vorstand nach dem Jubiläum per Brief und E-Mail erreichten, möchten wir stellvertretend die Zusendung unseres Kameraden Prof. Dr. Karl-Heinz Beyer hier veröffentlichen.

Prof. Beyer ist dem RaW im Jahr 1949, also unmittelbar nach der Wiedergründung, beigetreten und hat sowohl das 50. Klubjubiläum im Jahr 1956, das 75. im Jahr 1981 und nun das 100. Klubjubiläum miterlebt.

Ich wünsche Ihnen allen nun viel Vergnügen bei der Lektüre der folgenden Seiten

Ihre


Nadja Käber
Vorsitzende



„Danke, danke, danke !

Als einfaches Mitglied des RaW, d.h. ohne Funktion in der Vergangenheit und in der Gegenwart, aber mit immerhin 57 RaW-Jahresringen, möchte ich dem Vorstand und allen Mitstreitern einen ganz herzlichen Dank sagen für die gelungene 100-Jahrfeier.

Der Ablauf entsprach dem Stil des Klubs, den er über Jahrzehnte gelebt hat. Allein die vielen Einzelheiten, die zum Gelingen beitrugen, zeigten die professionelle Logistik. Ich möchte sagen, nichts blieb dem Zufall überlassen. Die Vorbereitungen hatten schon frühzeitig angefangen. Das Treppenhaus wurde einer Verschönerungskur unterworfen, sehr geschmackvoll, wie ich meine. Der Festtag selber, gekrönt durch das sehr gute Wetter, war ein Erlebnis. Schon an der Einmündung der Scabellstraße standen gleichartig gekleidete jugendliche Trainingsleute, informierten, wo am besten zu parken sei, übergaben Programme und halfen beim Aussteigen. Das geräumige, sehr große Festzelt, das die Gäste gerade fasste, war ansprechend dekoriert. Natürlich gab es viele Grußworte, herausragend aber war die Festrede unseres Kameraden Dr. Klaus Zehner.

Ein netter Gag war: Vom Klubhaus führte über die Scabellstr. auf das gegenüberliegende Grundstück des Deutschen Unterwasser-Clubs zum Festzelt ein roter Teppich. Alle Kameraden des RaW und ihre Gäste waren somit „VIPs“. Musik gab es auf zwei Ebenen. In der Bell-Etage spielte das „Damenorchester Salomé“, darunter in der Bootshalle 2 war eine Disco. Die graphisch gelungene Festschrift „100 Jahre Ruderklub am Wannsee“ war pünktlich fertig geworden und konnte erstanden werden. Da ich an ihrem Entstehen beteiligt war, möchte ich über Einzelheiten schweigen.

Man kann dem RaW wünschen, dass er in 50 und 100 Jahren bei weiteren Jubiläumsfeiern auch solch engagierte Mitglieder hat wie jetzt.

So sage ich allen ein herzliches Glückauf !

Ihr Prof. Dr. Karl-Heinz Beyer“

Der 16. September 2006

Nachdem der August des Jahres 2006 mit seinen kühlen, windigen und regenreichen Tagen hinter uns lag, konnte der September eigentlich nur noch besser werden. Tatsächlich befand sich Berlin in den folgenden Tagen im Zentrum eines europäischen Hochdruckgebietes, sodass von Seiten des Wetters keinerlei Probleme für unser Jubiläum zu erwarten waren.

Schönes und im Besonderen trockenes Wetter war schon deshalb von Nöten, weil das auf dem Nachbargrundstück des Deutschen-Unterwasser-Club (DUC) errichtete Festzelt trotz der von Klaus Schüler mehrfach vereinbarten „Erweiterungen“ zunehmend aus allen Nähten platzte.

Etwa zwei Wochen vor dem Festakt hatten rd. 50 Ehrengäste und 397 Mitglieder mit ihren Gästen ihre Teilnahme zugesagt, je-



tige Mitglieder war es ein Wiedersehen mit der sportlichen Heimat und mit Kameradinnen und Kameraden früherer Zeiten.

Pünktlich um 15 Uhr konnte die Klubvorsitzende Nadja Käber die über 500 Gäste und Vertreter von 23 Rudervereinen im Festzelt begrüßen. Die musikalische Einleitung übernahm der ehemalige Solotrompeter der Berliner Philharmoniker und jetzige Professor an der Universität der Künste, Konradin Groth, begleitet von drei Studenten seiner Klasse (s. Bild S. 2 unten). Als Moderator führte unser erfolgreicher Ruderer und langjähriges Klubmitglied Prof. Dr. Olaf Strauß durch die weitere Veranstaltung. Erster Redner war Dr. Klaus Zehner, der den Festvortrag hielt. Seine Rede wurde, ebenso wie die folgenden Grußworte des Ehrenvorsitzenden des Deutschen Ruderverbandes, Henrik Lotz, mit viel Beifall aufgenommen. Henrik Lotz übergab im Anschluss die Jubiläumsflagge des DRV mit Goldrand an die RaW-Vorsitzende.



Es folgten die Grußworte des Staatssekretärs der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, Thomas Härtel, des Präsidenten des Landessportbundes Berlin, Peter Hanisch, des stellvertretenden Bürgermeisters des Bezirkes Steglitz-Zehlendorf, Uwe Stägli und des Vorsitzenden des Sportausschusses der Bezirksverordnetenversammlung, Norbert Knopp.

Für den Landesruderverband Berlin nahm sein Vorsitzender Heinz Gottschalk das Wort, von den befreundeten Rudervereinen sprachen der Vorsitzende des „Der Hamburger und Germania RC“, des RC Tegel, der Interessengemeinschaft der Spandauer Rudervereine und die Ehrenvorsitzende des Märkischen Rudervereins, Ingeborg Medaris. Schließlich nahm der Vorsitzende der Sportgemeinschaft Schering, Dr. Thomas Petri, das Wort und beschrieb die nun schon über 32 Jahre währenden kameradschaftlichen Kontakte, die die Rudergruppe der Firma Schering, seit 1974 im RaW hospitiert, mit den Klubmitgliedern verbindet. Jeder Redner verband seine Worte mit einer Geste und so konnte Nadja Käber dankbar Schecks und wertvolle Jubiläumsgeschenke entgegennehmen.

Bei der nun folgenden Ehrung der Klubjubilare überreichte die

doch täglich kamen „Nachzügler“ hinzu. So wurden weitere Räume des DUC genutzt, die durch eine Videoübertragung mit dem Geschehen im Zelt verbunden waren.

So waren am Vormittag des 16. September alle Vorbereitungen abgeschlossen, das Zelt und die Klubräume festlich geschmückt, ein roter Läufer verband das Gelände des RaW mit dem des DUC. Das Catering-Team des „Hotel Kurfürstendamm“, dem zentralen Ausbildungszentrum für das Hotel- und Gaststättengewerbe in Berlin, hatte alles im Griff, angefangen mit dem Sektempfang bis zum Jubiläumsbuffet und den Getränkeständen. Den Lehrmeistern für Küche und Service und etwa 30 Auszubildenden, überwiegend im 1. Lehrjahr, standen anstrengende Stunden bevor.

Zwischenzeitlich waren bereits über 500 Gäste bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen eingetroffen und bevölkerten mit einem Glas in der Hand die beiden Klubgelände. Für viele auswär-





bildung von Rudermannschaften zu ehren. Die Verbandsauszeichnung in Silber erhielt Sven Ueck, langjähriger und erfolgreicher Cheftrainer im RaW und jetziger Trainer des Olympiastützpunktes Berlin-Potsdam. Die Auszeichnung in Gold wurde an Dieter Öhm überreicht, der seit vielen Jahren als Leitender Landestrainer im LRV Berlin für große internationale Erfolge verantwortlich ist. Über 5 Jahre hat er u. a. Katrin Rutschow-Stomporowski zu ihren Weltmeisterschafts- und Olympiamedaillen geführt.

Dass Katrin und Ehemann Bernhard mit den 7 Monate alten Zwillingen Casper Vinzenz und Kiro Gerome persönlich anwesend waren, zeigt die Verbundenheit der erfolgreichen Ruderfamilie, die jetzt in der Schweiz beheimatet ist, mit dem Ruderklub am Wannsee (s. Bild S. 5).

Nach der Übergabe des von der Herbert Berthold Schwarz-Stiftung ausgelobten Wanderpreises für die beste Jahres-Kilometerleistung und dem musikalischen Ausklang durch Prof. Groth



Heinz Gottschalk überreicht Nadja Käber die „Jubiläumsflagge“ des LRV, Martin Weis schenkt Katrin Rutschow-Stomporowski eine gerahmte Aufnahme der WM in Mailand (2003) und Nadja Käber erhält aus den Händen von Thomas Härtel die „Sportplakette des Bundespräsidenten.“



RaW-Vorsitzende die silberne Klubnadel für 25-jährige Mitgliedschaft an Kai Erfurth, Siegrun Mooser, Olaf Strauß, Ulrich Wagner, Werner Pfanne und Falk Witt.

Für ihre 40-jährige Klubmitgliedschaft wurden Jörn Praetorius, Dr. Peter Rath sack und Karsten Zill ausgezeichnet (s. nebenstehendes Bild).

Im Beisein des DRV-Ehrenvorsitzenden überreichte Nadja Käber die Ehrennadel mit der goldenen „50“ an Guntram Schäfers und Olaf Lemke, der auch für seine 50-jährige Mitgliedschaft in einem DRV-Verein geehrt wurde.

70 Jahre Mitglied im Ruderklub am Wannsee ist Horst Ehrke. Das 89-jährige Ehrenmitglied des Klubs erhielt zu der entsprechenden Goldnadel eine Urkunde des Landesruderverbandes Berlin.

Der Festakt war auch Anlass für den DRV, zwei Trainer mit der silbernen bzw. goldenen Trainerauszeichnung des Verbandes für hervorragende nationale bzw. internationale Erfolge bei der Heran-

endete der Festakt trotz seines umfangreichen Programms nach rund 2,5 Stunden mit einem dreifach kräftigen Hippi-Hippi Hurra.

Auf dem RaW-Vorgelände hatte der Jung-RaW auf Stellwänden eine Präsentation seiner Arbeit vorbereitet. An einem Stand konnte zudem die vorab von den Festrednern gelobte Festschrift „100 Jahre Ruderklub am Wannsee“ erworben werden. Die Bootstaupe eines C-Doppeldreiers mit Steuermann, sowie die Besichtigung des renovierten Klubhauses überbrückten den Zeitraum bis zur Eröffnung des Jubiläumsbuffets im Festzelt.

Ab 20 Uhr begeisterte das „Damenorchester Salomé“ im großen Saal des Klubhauses und die Disco in der Bootshalle 2 die zahlreichen Gäste bis in den frühen Morgen.

Hans-Jürgen Sommer



Impressionen am Rande des Festaktes



Der RaW-Ehrenvorsitzende H.-J. Sommer begrüßt die Freunde Peter-Jürgen Lougear und Jürgen Dennecke vom „Der Hamburger und Germania RC“



Die Tochter des Klubhaus-Architekten, Frau Dr. Liselott Ziegert-Hackbarth im Gespräch mit unserem ältesten Mitglied, Horst Ehrke.

Sie schrieb in einem Brief an unsere Vorsitzende: „Die 100-Jahrfeier war ein ganz großes Ereignis für mich! Ich bin sehr dankbar, dass ich als Ehrengast am Festakt teilnehmen durfte, in dem die vielen Betätigungen und Leistungen im Rudersport durch Vertreter der Verbände und der vielen befreundeten Vereine von allen Seiten gewürdigt wurden. Ich habe mich sehr über das offensichtlich gute Gelingen im Ablauf des Festes gefreut, das den sorgfältigen Vorbereitungen des Organisations-Ausschusses zu verdanken ist.“

Dagmar Linnemann-Gädke (m.) ruderte 1983 zusammen mit Henrik Lotz (r.), noch unwissend, dass er der neue DRV-Vorsitzende war. Nach Bekanntwerden dieser Tatsache erstarben alle Gespräche im Boot.



Die Festrede

Liebe Gäste,
der Ruderklub am Wannsee wird heute 100 Jahre alt.

Liebe Ruderkameradinnen und Kameraden,
unser RaW wird heute 100 Jahre alt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
mein RaW, dem ich seit 35 Jahren angehöre, wird heute 100 Jahre alt.

Jeder von uns sieht dieses Jubiläum aus einem anderen Blickwinkel, geprägt von seinen persönlichen Erfahrungen im RaW, als Ruderer, als Sportler oder als Freund des Klubs. Für Horst Ehrke, der seit 70 Jahren dem Klub angehört und damit unser „Dienstältester“ ist, hat „100 Jahre RaW“ sicherlich eine ganz andere Bedeutung, als für Tobias Meichsner, unserem jüngsten anwesenden Mitglied, das seit gut 4 Wochen dabei ist.

Dies macht die Sache für einen Redner schwierig: Den Redner, insbesondere Festredner, treten mit dem Ziel an das Rednerpult, alle Zuhörer in ihren Bann zu ziehen. Erfahrene Redner wissen, dass dies nicht immer gelingen kann, denn jeder Zuhörer erwartet etwas anderes.

Weil auch ich nicht sicher bin, alle im Saale fesseln zu können, möchte ich an den Beginn meiner Ausführungen eine Frage stellen, die es denjenigen, die mir nicht folgen wollen, erlaubt, die Zeit sinnvoll zu nutzen, nämlich durch nachdenken.

Hier meine Frage: Wer von Ihnen, wer von uns, würde heute den Mut aufbringen, einen Ruderklub zu gründen? Keine einfache Frage. Denken Sie einmal darüber nach. Ich spreche derweil über 100 Jahre RaW.

Die Erfolgsfaktoren des RaW:

100 Jahre RaW! Was macht diesen Verein aus? Was sind die Erfolgsfaktoren für 100 Jahre Klubgeschichte?

Zunächst könnte man meinen, die Erfolgsfaktoren des Klubs liegen im Materiellen:

- Einem stolzen **Klubhaus** in legendärer Lage am Wannsee, dort „wo der Blick über den See in die abendliche Sonne auch den weniger romantisch veranlagten Naturfreund zumindest nachdenklich stimmt“, so die Gründer des RaW.

- Einer **Insel Kälberwerder**, die seit 1926 dem RaW gehört und früher einmal als Weide für die Rinder Friedrich des Großen diente, heute im Winter bei zugefrorener Havel oft der Tummelplatz von Wildschweinen ist. Und im Sommer von uns genutzt wird.

- Einem exzellenten **Bootspark** vom Jugendzweier, Wander-Vierer, Olympia-Einer bis zum historischen Renn-Gig-Achter aus dem Jahre 1924.

- Der Natur, dem Wasser, dem **„Wannensee“** wie Fontane meinte. „Diese schönste Stelle in den Havelforsten, wo die ohnehin breite Havel sich weit ins Land hineinbuchtet und den Wannensee bildet“.

All diese materiellen Dinge sind unerlässlich für den Erfolg des Klubs. Deren Erhalt und Pflege binden gewaltige Mittel, allein über 1,5 Mio EUR in den vergangenen Jahren. Und deren Erhalt fordert den unermüdlichen Einsatz vieler RaWer; sehen Sie nur das neu renovierte Treppenhaus.



ZUR PERSON:

Dr. Klaus Zehner ist seit 1969 Ruderer und gehört seit 1971 dem RaW an. Von 1975-77 und 1981-84 hat er das Amt des Ressortleiters Presse übernommen.

Dr. Klaus Zehner ist Mitglied der Geschäftsleitung der Allianz in den Neuen Bundesländern.

Haus und Boot bilden das Gerüst für 100 Jahre RaW. Für mich reichen sie aber bei weitem nicht aus, um 100 Jahre RaW zu leben, zu erleben und zu gestalten.

Die entscheidenden, prägenden Erfolgsfaktoren für unseren Klub sind Sie, seid ihr, sind die Mitglieder und Vorstände des RaW.

Der RaW hatte 100 Jahre lang – und er hat heute – das große Glück, Mitglieder und Vorstände zu finden, die – mal mehr und mal weniger, aber letztlich doch stets nachhaltig – das verkörpern, was Erfolg ausmacht: nämlich:

- **ERFOLGSWILLE**
- **INNOVATIONSKRAFT**
- **TEAMFÄHIGKEIT** und
- **FÜHRUNGSKOMPETENZ.**

Das Erfolgsrezept der vergangenen 100 Jahre waren unsere Vorväter!

Ihr Erfolgswille, ihre Innovationskraft, ihre Teamfähigkeit und ihre Führungskompetenz haben den RaW zu dem gemacht, was er heute ist:

- Der RaW ist 2006 der mitgliederstärkste Ruderverein in Berlin und im weiten Umland. Der RaW ist einer der größten Ruderklubs in Deutschland
- Der RaW hat die größte Kinder- und Jugendabteilung aller Berliner Rudervereine; sie wird ehrenamtlich geführt
- Der RaW zählt zu den erfolgreichsten Ruderleistungsklubs in Deutschland: 4 olympische Medaillen, vielfache Weltmeister-, Europameister- und Deutsche Meistertitel sowie Jugendmeisterschaften zeugen davon.
- Der RaW hat heute mit der Hälfte seiner Mitglieder einen großen Stammklub und Breitensportbereich. Auf Donau, Weser und Elbe werden die Farben des RaW bei Wanderfahrten hoch gehalten. Insgesamt einmal um den Globus war bis 2000 unser Mitglied Martin Bachmann gerudert.
- Der RaW hat aktive Mastersruderer und Ruder-Damen.

Der RaW verkörpert somit 100 Jahre Erfolg. Und dies ist nicht selbstverständlich. Denn viele um die Jahrhundertwende Gegründete gibt es nicht mehr. Dabei meine ich nicht nur Vereine, sondern auch Unternehmen. Denken Sie nur an renommierte Namen wie AEG, Krupp-Stahl, NSU, Nordstern, Telefunken oder viele mehr. Selbst Staaten haben sich während dieser 100 Jahre aufgelöst, allen voran die Sowjetunion und – bereits nach 40 Jahren – die DDR.

*Und hiermit stehe ich am Scheitelpunkt meiner Rede:
Vor oder zurück?*

Warum feiern wir 100 Jahre RaW?

Für mich ist dies kein Blick in die Vergangenheit, kein Blick zurück. Für mich ist dies der Blick nach vorne. Nach vorne, aber mit einem gegenüber dem 13. September 1906 entscheidenden Vorteil: Wir blicken nach vorne und basieren dabei auf der Tradition, der Erfahrung und dem Erfolg, also dem Fundament, von 100 Jahren.

100 Jahre RaW sind für mich der Start in die Zukunft!

Und damit bin ich wieder bei meiner Eingangsfrage: Wer von uns würde heute den Mut aufbringen, einen Ruderklub zu gründen? Meine Antwort ist klar! Wir alle sollten den Mut dazu haben und an unseren aus der Vergangenheit bewährten Erfolgsfaktoren arbeiten: *Erfolgswille, Innovationskraft, Teamfähigkeit und Führungskompetenz.*

Und damit, meine Damen und Herren, liebe Ruderkameraden, fängt es an, schwierig zu werden:

ERFOLGSWILLE heißt nämlich, dass im besten Falle ein jeder von uns – und wir sind 560 - sich im RaW engagiert, aufbricht und losstürmt, um ein Ziel zu erreichen.

Erfolgswille bei Ruderern heißt, sich kraftvoll, manchmal auch ungestüm, zu engagieren, jeder in Richtung auf sein eigenes Ziel hin.

Unsere Ziele können vielfältig sein. Maßstäbe sind aus der Vergangenheit gesetzt:

- Olympiasieger im Einer, Jugendmeister, Kilometerpreissieger beim Wanderrudern, können sportliche Ziele sein.
- Der weitere Ausbau von Jung-RaW, die Jugendförderung oder die Integration von Jugendabteilung, Stammklub und neuen Mitgliedern, können ebenso wichtige Ziele bilden.
- Die Erhaltung unseres Klubhauses und der Insel können im Vordergrund stehen.
- Der Ausbau des RaW als Treffpunkt für Geselligkeit und Gastlichkeit kann auf der Tagesordnung stehen.
- Weitere Ziele gilt es zu definieren. Dem Anspruch des RaW entsprechend, liegt der Maßstab hoch.

Der Wille, solche Ziele zu erreichen, der Wille, Erfolg zu haben, ist die zentrale Triebfeder für unseren Klub. Ohne Mitglieder und Vorstände, die diesen inneren Antrieb verspüren und umsetzen, geht es im Klub nicht voran.

Und damit bin ich beim zweiten Erfolgsfaktor: der **VERÄNDERUNGSBEREITSCHAFT** oder der **INNOVATIONSKRAFT.**

Ziele, die sich in der Vergangenheit bewährt haben, sportliche, solche der Vereinskultur, zur Gestaltung des Klubhauses und zur Ausrichtung des Klubs, sind in jedem Falle die Grundlage für das weitere Fortkommen des RaW. Oft reichen die Ziele der Vergangenheit aber nicht aus, um die Zukunft zu sichern; Veränderungsberbereitschaft und Innovationskraft sind deswegen gefragt.

Veränderungsberbereitschaft heißt abstrakt formuliert, sich kontinuierlich selbst in Frage zu stellen. Und dies positiv: Grundtenor: alles ist möglich!

Nicht aber: alles wird schwieriger: die Leute haben kein Geld mehr. Kinder spielen im Internet, statt auf dem Sportplatz oder Golf ist in, Rudern ist out.

Das für mich in meiner bisherigen RaW-Zeit positivste Beispiel für Innovationskraft des Klubs war die Gründung unserer Damenab-

teilung im Jahre 1974. Damals, Anfang der 70er Jahre „des letzten Jahrhunderts“ befand sich der RaW in einer kritischen Phase. Die Fusion mit dem BRC und der Verkauf dieses Grundstückes bzw die Errichtung von Eigentumswohnungen an dieser Stelle, standen zur Debatte. Ohne Fusion – übrigens seit hundert Jahren ohne Fusion – ging der RaW aus den damaligen Diskussionen hervor. Weise haben die Mitglieder und der Vorstand damals entschieden, den bisherigen Herren-Ruderklub für Damen zu öffnen; wobei man genau formulieren muß: für Damen als Vollmitglieder und Ruderinnen zu öffnen, denn so genannte Klubdamen, Ehefrauen von Mitgliedern und deren Töchter ohne Mitgliedschaftsrechte und –Pflichten, gab es bereits seit der Gründung des Klubs.

Die Aufnahme von Damen und damit der Wandel des RaW vom Herrenverein zum Familienklub, war aus meiner Sicht eine der innovativsten Entscheidungen im RaW. Sie sicherte die Zukunft des Vereins über Jahre und dies übrigens aus eigener Kraft, also aus sich heraus, und nicht durch den „Zukauf“ eines anderen Vereins.

Viele im Saale wissen, dass es gewaltiger Innovationskraft bedurfte, um zu dieser Entscheidung zu gelangen. Mehrere Abstimmungen – mit einem im wahrsten Sinne des Wortes „Hammelsprung“ – mussten dafür absolviert werden. Was im Nachhinein ganz selbstverständlich erscheint, nämlich die Aufnahme von Frauen in den RaW, war damals höchst problematisch und Anlaß für kontroverseste Diskussionen.

Aber genau dieses zeichnet Innovation, Veränderung, aus: Sie muß erkämpft werden und kommt nicht von alleine. Mit Blick auf die Zukunft, stellt sich für mich die Frage, welche innovativen Entscheidungen in den kommenden Jahren zu treffen sein werden?

Auslöser für Innovationen ergeben sich in aller Regel aus dem Umfeld des Klubs. Leichter fällt das Verändern, wenn die Mitglieder und der Vorstand die Zeichen der Zeit rechtzeitig und selbst

erkennen. Schwieriger wird es, wenn externe Faktoren bereits so stark geworden sind, dass aus einem geregelten Agieren nur noch ein getriebenes Reagieren wird.

Viele Beispiele für Veränderungen im Umfeld des Klubs lassen sich schon heute erkennen und werden vom Vorstand gesehen:

Sei es die Kassenlage des Staates, die die finanzielle Sport- und Jugendförderung immer geringer ausfallen lässt. Sie zwingt den Klub, neue Geldquellen zu erschließen. Alternative Konzepte zur Finanzierung des Klubs sind daher zu entwickeln. Spender und Sponsoren, die Herbert Berthold-Schwarz-Stiftung, Unternehmen, der Staat und natürlich die Mitglieder werden künftig die Last der Finanzen verstärkt gemeinsam tragen müssen.

Spannend wird es sein, inwieweit durch externe Gelder die Beitragslast der Mitglieder gesenkt oder zumindest stabil gehalten werden kann, ohne in die Identität des Klubs einzugreifen. Statt Fußball-Bundesliga „Telekom-Liga“ ist ein Schlagwort und zugeben: „Allianz-Arena“ ein weiteres.

Natürlich muss die „Gegenleistung“ stets stimmen. Ganz besonders für die Mitglieder des RaW muss der Klub attraktiv sein. Gerade in einer immer schnelleren, anonymen und kommerzielleren Welt sehe ich übrigens sehr gute Chancen für den RaW mit seiner einzigartigen Kombination von Sport in der Natur und Gemeinschaft im traditionellen Klubhaus. Ich meine, dass diese Kombination als bewusster Gegensatz zu weiten Bereichen eines anonymen und kommerziellen gesellschaftlichen Lebens und als Ergänzung – manchmal auch als teilweiser Ersatz – der Familie, große Bedeutung erlangen wird. Diese Stärke des Klubs herauszustellen, um Mitglieder zu gewinnen, wird uns in der Zukunft fordern.

Natürlich muss man sich überlegen, wie man in einer schnellen und kommerziellen Welt unsere Mitglieder erreicht. Der Auftritt des

RaW im Internet ist selbstverständlich, aber auch wöchentliche E-mails an Mitglieder zu den Themen des Klubs, zu Rudertreffs oder Angeboten der Ökonomie gehören für mich dazu. Seit heute können Sie übrigens den Wellenschlag des Wannsees über eine Web-Kamera auf der Homepage des RaW sehen, um schon im Vorhinein zu entscheiden, wo Sie den Schwerpunkt Ihres Klubbesuches setzen wollen: im Boot oder im Wald.

Ganz generell meine ich, dass wir im RaW bei Innovationen etwas von Unternehmen lernen können. Dort befassen sich kleinere Teams mit „Best practice“ und Zukunftsideen. Praktiker erfinden das Unternehmen zumindest in Teilen neu. Früher hieß dies Vorschlagswesen, heute Innovationsoffensive oder Ideenwelt.

Treiber von Innovationen sind – fast naturgemäß – die jüngeren Menschen, bei uns der Jung-RaW, und häufig auch neue Mitglieder des Vereins, die von außen kommend, noch ungetrübt auf die Dinge schauen. Sie sind gleichsam die geborenen Innovationsberater. Gelingt es, dieses „frische“ Know How mit den Erfahrungen der „Alten“ zu verbinden, so steht positiven Veränderungen kaum etwas im Wege.

Könnte man den 100. Geburtstag des RaW nicht zum Anlaß nehmen, eine RaW-Ideenwelt zu gründen? Ein Team von RaWern – wichtig: Jungen und Alten, aktiven und passiven, neuen und langjährigen, gerade einmal andere als diejenigen, die sonst immer dabei sind – sammelt Ideen, entwickelt Strategien und schlägt sie dem Vorstand und den Mitgliedern als „Idee“ vor.

Die jüngste Umfrage unter den Mitgliedern zu den Leistungen des RaW war ein erster Schritt in diese Richtung:

- Was wollen wir in den nächsten Jahren erreichen?
- Wie wird sich unser Umfeld verändern?
- Wie wird sich der RaW entwickeln?

All diese Fragen können von einem Team der RaW-Ideenwelt angegangen werden; Innovationskraft könnte sich entfalten.

Damit bin ich bei dem 3. Erfolgsfaktor, der **TEAMFÄHIGKEIT**. Kurz und prägnant formuliert: vor einigen Jahren bin ich mit einem Alt-Herren-Achter - es war im März und kalt – mitten auf dem Wannsee untergegangen. Warum? Weil acht erfahrene Rennruderer und ein Steuermann ihren gesamten Erfolgswillen mit innovativen Ideen (Erfolgsfaktoren 1 und 2) nachhaltig einsetzten.

Was lehrt uns dies?

Rudere nicht im März! Nein, Erfolgswille und Innovationskraft können miteinander konkurrieren. Dies ist für sich genommen gut. Zeigt es doch, wie viel in unserem Verein steckt. Es zeigt aber auch etwas anderes: Erfolgswille und Innovationskraft wirken nur im Team bei Teamfähigkeit. So n s t geht es dem Klub so, wie uns im Achter. Die Einzelnen müssen somit auch zurückstecken können und sich als Beitrag zum Ganzen empfinden. Dies ist – wie meine Erfahrung im Klub lehrt – leichter gesagt als getan. Denn im RaW sind Erfolgswille und Innovationskraft gleich 560 mal nachhaltig vertreten!

Wir können deswegen stolz darauf sein, dass es dem RaW nunmehr 100 Jahre lang gelungen ist, die Antriebe Erfolgswille und Innovationskraft mit dem einerseits ausgleichenden, aber letztlich erst die Gesamtkraft entwickelnden Faktor Teamfähigkeit zu verbinden. Hierin liegt die Kunst, sowohl im Achter als auch im ganzen Verein.

Hilfreich wirkt dabei unsere Satzung, die schon im Jung RaW, aber auch im Stammklub, Regeln zur Teamfähigkeit formuliert. Nachwievor halte ich es für besonders glücklich, dass bereits unsere Kinder und Jugendlichen Teamfähigkeit nicht nur im Boot, sondern auch in der Jugendversammlung mit der Wahl ihrer Jugendleitung lernen. Und Teamfähigkeit heißt in diesem Zusammenhang nichts anderes als Demokratieverständnis! Damit wird die Grundlage gelegt, für die Mitarbeit im Team RaW und oft auch im Staat.

Abschließend möchte ich auf den vierten Erfolgsfaktor eingehen:

Die **FÜHRUNGSKOMPETENZ**.

Erfolgswille, Innovationskraft und Teamfähigkeit können nur wirken, wenn klar und fair geführt wird. Der Steuermann, der Vorstand, hat das Kommando! Aber nicht nur das Kommando, sondern auch die Verantwortung.

Die Verantwortung für den Klub! Und diese ist übrigens nicht ohne. Denn es handelt sich bei dem RaW um ein kleines, mittelständiges Unternehmen mit allen Geschäftsbereichen. Der RaW ist nicht nur Sportverein, sondern auch Geschäftspartner, juristische Person, Gläubiger und Schuldner von Geld – viel Geld. Hausherr eines großen Anwesens, dessen Sicherheit und Erhalt zu garantieren sind. Die Verantwortung des Vorstands für Entscheidungen ist deswegen erheblich.

In einem Unternehmen ist Führung immer dann erfolgreich, wenn ein Verantwortlicher nachvollziehbar handelt, fair agiert und klar kommuniziert. Nichts anderes gilt im Boot und im Klub. Deswegen übrigens ist Rudern im wahrsten Sinne des Wortes ein vorbildlicher und den ganzen Menschen prägender Sport.

Mit einer klaren und fairen Führung schließt sich der Kreis der Erfolgsfaktoren des RaW: 560-facher Erfolgswille, innovativste Ideen, im Team zur Bestform entwickelt, müssen durch den Vorstand zu tragfähigen Beschlüssen und Maßnahmen geformt werden. Nur dann bewegt sich der Klub nachhaltig und Erfolg versprechend in eine Richtung, in Richtung Zukunft.

Dazu tragen die Kommunikation der Klubziele in den Klub-Nachrichten, die ausgiebige Diskussion aller Ideen und Vorschläge in den Mitgliederversammlungen und in Arbeitsgruppen maßgeblich bei. Je breiter die Akzeptanz für die Ziele und Maßnahmen des Klubs ausfällt, desto leichter und wirkungsvoller lassen sie sich umsetzen, und desto sicherer bewegt sich der Klub in Richtung

Zukunft. Zweifel an der Sinnhaftigkeit von Zielen und Maßnahmen bei einer nennenswerten Zahl von Mitgliedern, gefährden das Fortkommen, weil man diese Mitglieder als Treiber verloren hat, im schlimmsten Falle sogar als Mitglieder.

Deswegen sehe ich in der Klubkommunikation – in den Klub-Nachrichten, in Versammlungen, oder im Gespräch an der Theke nach dem Rudern – einen der Hauptansatzpunkte für die Klubführung.

Spaß macht die Kommunikation übrigens dann am meisten, wenn alle Beteiligten bereit sind, Konflikte einzugehen und fair zu lösen: zu deutsch: bereit sind, dem anderen zuzuhören und – falls er eine andere Meinung hat – diese zu akzeptieren, und nicht kopfschüttelnd davon zu laufen. Auch hier gilt: oft leichter gesagt, als getan.

Dies führt mich zu einem weiteren Punkt: In jedem Verein gibt es Gruppen mit unterschiedlichsten Interessen. Sie prägen wie alle Mitglieder den Verein. Gut wäre es aus meiner Sicht, wenn der Austausch von Gruppe zu Gruppe intensiver wäre. Wenn insbesondere den neuen Mitgliedern und den vom Jung RaW in den Stammklub Wechselnden die Aufnahme in die fest etablierten Kreise aktiv angetragen würde. Denn die Neuen und Jungen im RaW bilden die Grundlage für die Zukunft. Und wer geht auf wen zu? Im Zweifel immer derjenige, der schon länger dabei ist.

Es wird immer wieder eine Führungsaufgabe des Vorstandes sein, hier zu vermitteln und gemeinsame Veranstaltungen zu organisieren. Das heutige Jubiläumsfest ist so eine – zugegeben, ganz besondere – Veranstaltung. Und dass in diesem Zelt heute gedrängte Fülle herrscht, ist zwar ein wenig ungemütlich, aber andererseits das Beste, was unserem Klub heute passieren konnte.

Meine Damen und Herren, Erfolgswille, Innovationskraft, Teamfähigkeit und Führungskompetenz sind für mich die Erfolgsfaktoren für hundert Jahre RaW, und zwar gleichsam für die ersten hundert Jahre von 1906 bis heute, wie auch für die kommenden hundert Jahre des RaW. Es liegt an uns, aus 560-fachem Erfolgswillen und ebensolcher Innovationskraft durch Teamfähigkeit und Führungskompetenz weitere hundert Jahre RaW zu gestalten. Dies wird nicht immer einfach sein. Deswegen ist es von größter Bedeutung, dass jeder von uns meine Eingangsfrage, ob er den Mut aufbringen würde, heute einen Ruderklub zu gründen, mit einem klaren JA beantwortet. Dies bedeutet, sich im RaW zu engagieren und Zukunftsideen zu entwickeln. Dies heißt aber auch, nicht immer mit seiner Vorstellung durchzudringen und die Entscheidung der Mitglieder und des Vorstandes zu akzeptieren.

Meine Damen und Herren, ich wünsche mir, dass am 13. September 2106 ein RaWer oder eine RaWerin hier stehen wird, und rufen kann: 200 Jahre RaW sind eine starke Basis für die nächsten hundert Jahre! Wir, die wir heute hier sind, haben die Chance und die Pflicht, dafür zu sorgen, dass meinem Nachfolger oder meiner Nachfolgerin die Rede zum 200. Geburtstag des RaW leicht fällt.

Es liegt an uns!

Grußwort des DRV

Der Deutsche Ruderverband gratuliert dem Ruderklub am Wannensee zum 100sten Geburtstag. Er gratuliert als Verband seiner Vereine gerade hier besonders herzlich. Sie gehören ab heute zu den fast 200 DRV-Vereinen, die 100 Jahre und älter sind.

Es war Ihr Wunsch, dass ich als Ehrevorsitzender des DRV bei Ihnen sein sollte. Sicher aus dem Grund, weil ich schon zu Ihrem 75sten Geburtstag als Gratulant des DRV hier war - nicht an Land, sondern damals auf einer schwimmenden Plattform vor dem Haus.

Sicher bin ich hier auch durch Hans-Jürgen Sommer, Ihren legendären Klub-Vorsitzenden, mit dem mich eine jahrzehntelange Kameradschaft, besser Freundschaft und Zusammenarbeit verbindet.

Ich bin auch stolz darauf, dass mich mit anderen honorigen RaWern mehr als gute Bekanntschaft verbindet:

Mit Ihrem Theo Krebs, dem langjährigen Schatzmeister des DRV, mit Peter Sturm, dem Breitensportlichen Herold für die Rudervereine und last but not least mit Dagmar Linnemann-Gädke, mit der ich 1983 auf einer DRV-Wanderfahrt, sozusagen noch anonym im Vierer saß. Heute ist sie an vorderster Front unserer Frauensache im DRV. Ganz zu schweigen von den Namen wie Rutschow, Stomporowski und Louis Nickel.

Und da ist noch ein Grund, gerne hier zu sein: 1938 hat Ihr Uraltklubmitglied Werner Krebs mit seinen Ruderkameraden von meiner Hanauer Rudergesellschaft von 1879 bei der ersten Deutschen Jugendmeisterschaft den Vierer gewonnen und ist später mit ihnen auf der vorolympischen Regatta in Helsinki gestartet. Alles in allem beste Gründe für meine Anwesenheit.

Ihre Festschrift dokumentiert in einer einmaligen Vielfalt, Offenheit und selbstkritischen Weise 100 Jahre RaW. Ihre Festschrift ist weit weg von der üblichen Eins-zu-Null-Schreibe. Ich habe lange

Zeit so etwas nicht mehr in der Hand gehabt. Also Gratulation an die Autoren.

Wenn ich dann über die klubeigenen Festschriftseiten hinaus noch an die trefflichen gedruckten Grußworte und die noch kommenden mündlichen Grußworte denke, wäre eigentlich für heute schon alles gesagt. Man kann dem nichts Neues mehr hinzufügen.

Erlauben Sie mir aber doch einige Anmerkungen zur Gegenwart und zur Zukunft unserer Vereine:

- die Auflösung gemeinschaftsstiftender Werte
- die Ausdünnung traditioneller Grundüberzeugungen und Wertorientierungen
- eine nachlassende Gemeinwohlorientierung des modernen, des heutigen Menschen stehen gegenüber einem Zugewinn an individueller Autonomie und Steigerung der Handlungsmöglichkeiten.

Die Erlebnis- und Spaßgesellschaft ist durch Entsolidarisierung und Bildung sozialer Gräben gekennzeichnet. Nicht weit entfernt liegt der aktuell diskutierte Begriff der Mitnahmentalität. Das bleibt nicht ohne Wirkung auf unsere Vereine. Sie müssen sich mit diesen Entwicklungen auseinandersetzen und auf sie einstellen.

Es hat ein Wertewandel hohen Ausmaßes eingesetzt, der das Selbstverständliche von gestern eintauscht in Anderes, Neues und Gegenteiliges für heute und morgen.

Wir haben es jetzt mit einer Menschheit zu tun, die nicht mehr geradeaus fragt, sondern hinterfragt, die Querdenker sucht, wo doch so viele Geradeaus-Denker nötig wären, die jetzt ein hohes



ZUR PERSON:

Henrik Lotz, stellvertretender Vorsitzender des DRV in den Jahren 1976 bis 1983, Vorsitzender in den Jahren 1983 bis 1995, seitdem Ehrenvorsitzender unseres Verbandes.

Maß, ein Höchstmaß von Mobilität und Information und Informiertheit aufweist. Das Grundbedürfnis der Mobilität hat allen Zeitläufen zuwider der Entwicklung der Menschheit gedient. Das ist gut. Das Ausmaß und die Vielfalt von Informationen, verbunden mit der Konzentration ihrer Absender und Anbieter, ist beängstigend und rückt den Menschen immer mehr in die Manipulierbarkeit. Das ist schlecht. Erwartungen und Ängste werden dabei gleichermaßen geweckt. Dazu machen sich immer mehr privat und individuell auf die Suche nach Spannung, Erlebnis, Abenteuer und Sensationalisierung. Sie werden dabei zu Wildwasserfahrern, Hängeglidern, Drachenfliegern und Sportkletterern. Tiefseetauchen in der Karibik, Trekkingtouren nach Nepal, Rafting in den Grand Canyons, dazu braucht man keinen Verein mehr!

Es entsteht dann ein neues Sportverständnis, in dem viele körperliche Aktivitäten als Sport bezeichnet, wahrgenommen und verstanden werden. Die Vielfalt dessen, was heute in der Rubrik Sport verbucht werden kann, ist groß geworden. Es reicht vom Rasenmähen über Kniebeugen, Holzhacken bis hin zum Sex. Das Medien-Trommelfeuer jeglicher Art hat das Übermorgen schon beginnen lassen. Die Zukunft des Erlebens wird eine Welt außerhalb der Realität sein. Die Reise von der Realität in die Fiktion hat schon begonnen. Wenn dieses Szenario stimmt, in etwa stimmt, kann das aber nicht ohne Auswirkung auf den Sport und seine Menschen bleiben. Oder doch?

Sport und dessen klassische Bestimmungsmerkmale – Fairness – Leistung – Wettbewerb – Kameradschaft – Gemeinschaft erscheinen aufgeweicht und durch die Begriffe – Wohlbefinden – Vergnügen – Spaß und Lust ersetzt.

Wenn und wo es um soviel geht, wo man erhebliche materielle Vorteile und Profite aus einer sportlichen Leistung ziehen kann, entsteht und wächst die Versuchung, der Drang, zu manipulieren. Unerlaubterweise gegen sportliche Wettkampfregeln, trotz entsprechender Verbote, trotz drakonischer Bestrafungen bis hin

zum Ausschluß von jeglichen Wettkämpfen wird mit Hilfe der Pharmachemie die persönliche Leistungsfähigkeit vorübergehend vergrößert, wenn Talent und Training alleine nicht mehr ausreichen.

Apropos: Wenn es um körperliche Anstrengung geht: Heute ist Tüten kleben Arbeit, die Ersteigung des Mount Everest aber Sport. Diese neuen Sportlichkeiten gehen über den alten Sportsgeist, als da sind Fairness, Vereinsbindung und Leistungs- und Wettkampforientiertheit hinaus.

Heute kann man sportlich sein, ohne einem Verein anzugehören. Das muss wiederum Folgen für die Sportvereinskultur haben. Wenn zudem Erhebungen zeigen, dass bei vielen Menschen die Bereitschaft Vereinsbindungen einzugehen abnimmt, dann müssen bei den klassischen Vereinen die Alarmglocken schlagen. Diese allgemeinen Wandlungsprozesse müssen ernst genommen werden, weil anstelle von Leistungs- und Pflichtbewusstsein, vorzugsweise Lohn durch Streben nach Selbsterfahrung und Selbstverwirklichung Ziel wird und das Bedürfnis nach Unterhaltung, Spaß, Erlebnis und Vergnügen hervortritt.

Der Mensch war und ist immer bemüht, die ihm vorgegebenen Grenzen zu überschreiten.

- Wir können davon ausgehen, dass es zu einer weiteren Verbesserung der sportlichen Technik kommt, die wesentlich von der biomechanischen Forschung unterstützt wird.
- Wir können davon ausgehen, dass eine immer größere Zahl von genetisch einseitig sportartspezifisch begünstigten Talenten in das Sportgeschehen Einzug hält.
- Wir können davon ausgehen, dass es Material- und Funktionsverbesserungen bei den eingesetzten Trainings- und Wettkampferäten geben wird.

Dabei bleibt Spitzensport nicht mehr allein eine Angelegenheit des Athleten, seines Vereins, seines Verbandes, seines Trainers. Hinzu treten die Wirtschaft, die Politik und bilden zusammen ein kompliziertes Beziehungsgeflecht.

Gegen solche Entwicklungen können wir nur unsere Vereine setzen. Sie sind die Kraftfelder, von denen alle Impulse gegen das Negative herkommen müssen.

Übrigens: Sigmund Freud hat 1910 bemerkt, dass „die Vereine in ihrem Wesen und ihrem Aufbau die Züge des Familienlebens wiederholen“.

- Im Sport und besonders im gemeinschaftsbetonten Rudersport sind sie Zentrum jeder Aktivität.
- Ganz wie in einer Familie werden ihre Ziele auf Leistung und Breite, auf Kinder und Jugendliche, auf die Gesundheit der Älteren, auf Rehabilitation und Prävention gerichtet.
- Sie fördern Gesundheit, Gemeinschaft und Integration (auch von ausländischen Mitbürgern und Zuwanderern).
- Sie vermitteln Freude am leistungsbetonten Miteinander, das vor allem eine Mannschaftssportart wie Rudern auszeichnet.

Das alles hat der Ruderklub am Wannsee schon seither geleistet und will es auch in Zukunft tun. Was nützte die schönste Idee der Welt, wenn es an Frauen und Männern zur Umsetzung gefehlt hätte.

Diese haben praktiziert, was wir heute in unserer Gesellschaft wieder deutlicher aussprechen müssen, nämlich dass eine freie Gesellschaft und ein freier Staat nicht nur von Rechten und Ansprüchen der Bürger, sondern von der Übernahme und Erfüllungen von Pflichten gegenüber der Gemeinschaft der Gesellschaft leben kann.

Alles in allem also

- ein freudiger Anlaß für das Geburtstagskind, selbst stolz auf den heutigen Tag und die vorausgegangene Vereinsgeschichte zu sein
- aber auch für die Zukunft das Handlungsmuster für die Erfüllung der hohen Ansprüche, die sich der RaW selbst gestellt hat, zu haben.

Der Deutsche Ruderverband verdankt Ansehen und Geltung

seinen Vereinen, Vereinen wie dem Ruderklub am Wannsee.

Das sind beste Gründe für eine uneingeschränkte Dankbarkeit des Deutschen Ruderverbandes und seiner Vereine an den RaW. Der Ruderklub am Wannsee hat sich um das Rudern in Deutschland verdient gemacht.

Ad multos annos

Henrik Lotz schrieb am 19. September 2006 die folgenden Zeilen an unsere Vorsitzende:

„Ich bedanke mich herzlich für den mehr als freundschaftlichen Empfang, den Ihr mir anlässlich Eures Jubiläums geboten habt. Es hat mir gut getan, bei dieser Gelegenheit einige alte Bekannte und Gefährten wieder zu sehen. Der Ruderklub am Wannsee ist halt doch ein Magnet für Ruder-Persönlichkeiten. Euer Festakt selbst hat mir gefallen. Er war vielfältig und ich hoffe, dass auch meine Präsenz mit Grußwort geholfen hat, mit dem ganzen Ablauf mehr als zufrieden zu sein.

Ich weiß sehr wohl, was ein solches Vereinsjubiläum an Vorarbeit für die Macher bedeutet. Ich kenne das aus meiner Vorsitzendentätigkeit in meiner Hanauer Rudergesellschaft, wo ich beim 100. und 125. Jubiläum gejubelt habe.

Eure Festschrift ist sehr gut! Man darf seine Vergangenheit nicht verdrängen. Auch der DRV selbst hatte 1983 das gleiche Problem und hat es dann doch gut überstanden. Hoffentlich vernarben bei Euch die diskutierten Wunden im Verein recht schnell.

Ich war sehr gerne in Berlin und habe keine Stunde bereut. Leider wäre meine Zusage, zu Eurem 125sten Jubiläum zu kommen, doch wohl sehr unrealistisch, aber trotzdem ich sage das mal so.

Bis demnächst wieder einmal.“

Verleihung von DRV-Trainerauszeichnungen im Rahmen des Festaktes

Der Vorstand des Deutschen Ruderverbandes beschließt auf Antrag eines Verbandsvereins über die Ehrung erfolgreicher Trainer, die herausragende nationale bzw. internationale Erfolge bei der Heranbildung von Rudermannschaften erzielten.

Der RaW hatte diese besondere Auszeichnung für seinen ehemaligen „Cheftrainer“ Sven Ueck (in Silber) und den langjährigen Leitenden Landestrainer Dieter Öhm (in Gold) beantragt. Dieter Öhm führte neben einer großen Anzahl international erfolgreicher Aktiver Katrin Rutschow-Stomporowski zu ihren Medaillen-Platzierungen bei den Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen 1998 bis 2002. Sven Ueck erhielt seine Silberauszeichnung für seine 12 Meisterschaftserfolge in der U17-, U19- und U23-Klasse als Trainer von RaW-Mannschaften in den Jahren 2002 bis 2006.

Ein Rudertrainer hat keinen Acht-Stunden-Tag. Bei jedem Wetter, morgens und abends, an Wochen- und Feiertagen, während zum Teil wochenlanger Trainingslager, ist er „auf dem Wasser“. Vor- und Nachbereitung des Trainings und der Wettkämpfe, Abstimmungsgespräche mit den Aktiven, Vereinen, Trainerkollegen und den Sportorganisationen DRV/Bundestrainer, LRV/Landestrainer, Bundesstützpunkte, Olympiastützpunkte usw. binden viel Zeit, sind aber die Grundlage erfolgreichen Wirkens.

Wir freuen uns daher über die Auszeichnungen, die Henrik Lotz mit launigen Worten unter dem Beifall der Anwesenden übergab.

Hans-Jürgen Sommer

oberes Bild: Henrik Lotz beim „Akt der Benadelung“ an Sven Ueck. Unten zeigt Dieter Öhm ein gerahmtes Bild, das sowohl er als auch Sven Ueck vom RaW zur Auszeichnung erhalten haben.

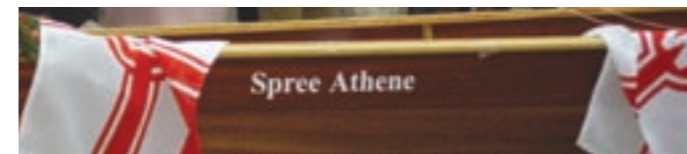


Bootstaufe

Nach der Festveranstaltung im großen Zelt fand die Bootstaufe auf dem Bootsplatz statt. Ein nagelneues Holzboot, ein C-Dreier mit Steuerermann, lag dort mit einer rot-weißen Blumengirlande verziert. Der Bootsbauer Kai-Uwe Brodersen, Inhaber der Fa. Pirsch, der unserem Klub durch Mitgliedschaft und Freundschaft verbunden ist, hatte dieses Schmuckstück geschaffen. Er war anwesend. Die Initiative zu diesem Boot war von unserer Frauengruppe ausgegangen. Diese hatte fleißig Spenden gesammelt und war von zahlreichen „Nicht Frauen“, insbesondere von unserem Ehrengewählten Jürgen Sommer und durch Sondermittel der Bezirksversordnetenversammlung Steglitz/Zehlendorf, vertreten durch den Vorsitzenden Herrn Klaus Eichstädt, unterstützt worden.

Die Zugehörigkeit des Bootes zur Frauengruppe ist erkennbar an dem Namen "Spree-Athene". Diese erschien leibhaftig mit einem Silberhelm, in einer Toga und mit einem Speer in Form eines Paddelhakens. Herr Eichstädt nahm die Taufe vor. Der Sekt floss, das Glas zersprang. Das Boot wurde von einer Gruppe Jung-RaWer zu Wasser getragen. Die Mannschaft Gisela Offermanns, Erika Strebel, Helma Opper und Vera Londong bestieg das Boot und stach zur ersten Fahrt in den Wannensee unter dem Beifall der Versammlung auf dem Bootsplatz.

Vera Londong



Präsentation des Jung-RaW

Die Entscheidung, wie sich der Jung-RaW auf der 100-Jahr-Feier am 16. September präsentieren sollte, stellte sich bereits zu Beginn des Jahres. Innerhalb des Jugendrates wurden Ideen hin und her gewälzt, entwickelt und wieder verworfen.

Es reihte sich eine recht große Palette an Möglichkeiten auf, man kam auf ausgefallene Ideen, wie zum Beispiel ein Theaterstück aufzuführen.

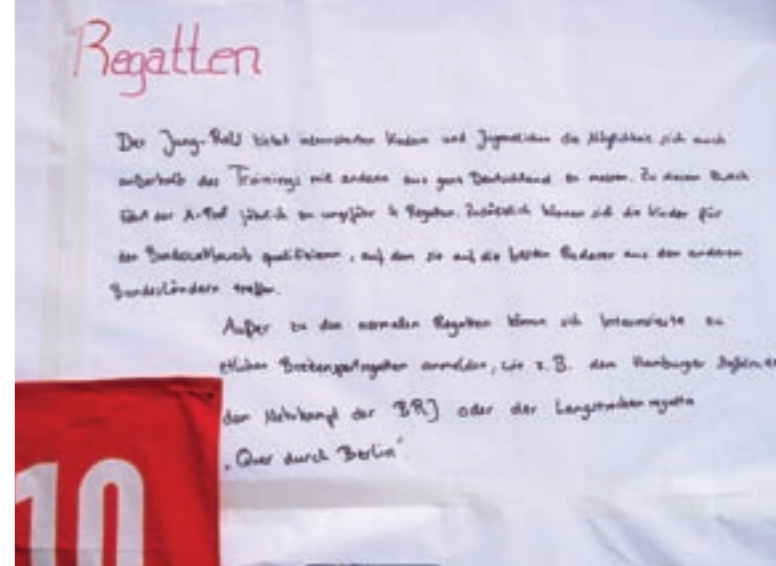
Im Endeffekt einigten wir uns auf zwei einfache Ideen: Eine große Plakatwand, auf der alle möglichen Aktivitäten des Jung-RaWs aufgeführt werden sollten, und einen Film mit Ausschnitten vom Training der verschiedenen Pools.

Für das letztere meldeten sich die Betreuer für die Realisierung,



einnahm, als ursprünglich eingeplant, ergab sich als logische Konsequenz daraus ein weiteres Wochenende mit harter Arbeit für uns. Endlich begann das Aufkleben der Fotos und das Kreieren von passenden Texten. Auch unsere zeichnerischen Fähigkeiten waren gefragt, als es darum ging, für das Plakat mit dem Thema „Wanderfahrten“ eine Karte von Berlin und Europa zu erstellen auf der all unsere Fahrtenziele und Routen eingezeichnet werden sollten.

Zu guter Letzt wurden alle nun endlich fertiggestellten Plakate noch mit repräsentativen Materialien ergänzt, wie zum Beispiel das Wanderfahrten T-Shirt von 2004 und eine Startnummer einer Regatta.



für das erstere hingegen mussten sich Leute aus unseren Reihen finden. Als mögliche Themengebiete für die Plakate und somit auch als Gruppen fanden sich zu allererst natürlich alle Bereiche des Trainings und besondere Aktivitäten, wie Regatten, Wanderfahrten oder die Inselübernachtung.

Jeder von uns fand für sich eine Aufgabe und somit war das Thema für etwas längere Zeit erst einmal gegessen. Erst als sich die E-Mails in unseren Posteingängen stapelten, kam das Thema wieder auf und somit wurde kurz vor den Sommerferien begonnen, in die Detailplanung zu gehen und Fotos zu machen. Ebenfalls viel Aufwand war das Entwickeln der Fotos in allen passenden Größen. Mittlerweile war es Ende August und die Zeit drängte.

Drei Wochen vor dem Tag der 100-Jahrfeier fingen wir endlich mit der Auswahl der Fotos und dem Zusammenkleben der gut 1,80 m x 1,20 m großen Plakate an. Da dieser Prozess etwas mehr Zeit



Bis zum 16. September galt es jetzt nur noch vor der Film-Kamera eine gute Figur zu machen und somit auch dieses Element fertigzustellen.

So konnte jeder von uns am 16. September mit einem leichten Hauch von Stolz auf sein Werk blicken und sich am gelungenen Auftritt des Jung-RaW erfreuen.

Fabian Böhm

Das Team des Jung-RaW:

Jakob Spring, Markus Schilling, Josefine Zech, Gabriel Hege (Video), Christoph „Toffi“ Paul, Georg Kapella, Steffi Tews, Fabian Böhm, Niklas Schilling, Tim Patelscheck, Philip Groth, Marius Brunzel und Karim Ben Lassoued

Der Abend: Musik und Tanz

Als die acht Damen des „Damenorchesters Salomé“ mit flottem Klang nach dem Jubiläumsbuffet durch das RaW-Festzelt marschierten, drohte manch ein Pudding vom Löffel zu stürzen. Mit einem optischen und akustischen „Hingucker“ lockten die Damen die Festgemeinschaft quer über die Straße zum Tanz in den großen Saal des RaW-Klubhauses, der mit Blumen und Flaggen toll dekoriert worden war. Dort startete zu Big Band Sound der legere Teil des „100 Jahre RaW“-Festes. Eine ständig gut und oft – wie schon lange nicht mehr – überfüllte Tanzfläche zeigte, dass diese Band den Geschmack aller Gäste und RaWer voll traf. Bis tief in die Nacht rundeten die Damen das RaW-Jubiläum ab. Für viele RaWer war es eine sportliche Herausforderung, bei jeder Tanzrunde dabei zu sein.

Und wie uns die Chefin der Band, Bettina Erchinger, versicherte, hat es den Musikerinnen an diesem Abend genauso viel Spaß gemacht wie den Gästen.

Für die Freunde des ungezwungeneren Tanzes legte in der ausgeräumten und frisch gestrichenen Bootshalle 2 ein DJ heiße Platten auf. Quer durch Jahrzehnte und Musikgenre jagte bei treibendem Beat und toller Licht-Show Hit auf Hit.

Der Jubiläumstag fand so einen mehr als angemessenen Abschluss.

Dr. Klaus Zehner

Unser auswärtiges Mitglied **Hans Gaffke** hat der AG Festschrift bestätigt, dass die als **Titelfoto der Festschrift** verwendete Aufnahme **aus dem Jahr 1956** stammt. Das Original der Aufnahme trägt kein Datum.

Er übersandte ebenfalls einige Fotos der damaligen Zeit, die den Jung-RaW bei Unternehmungen zeigen.



Treffen der ehemaligen RaWer am 15.09.

Liebe Ex-Kinder & -Trainingsleute & -Trainer & -Betreuer des RaW Am Samstag, den 16. September 2006 findet ab 14.00 Uhr im RaW die große Festveranstaltung statt.

Alle ehemaligen Kinder, Betreuer, Trainer und Trainingsleute des RaW treffen sich zu einem ersten Wiedersehen am Freitag, den 15. September 2006 ab 18.00 Uhr im RaW auf ein gemütliches, zwangloses erstes Glas Wein oder Bier oder... Ich dachte, nach so langer Zeit gibt es sicher viel zu erzählen. Wir freuen uns sehr auf Euch,

Mit diesem Text hatte ich seit Mai sehr viele der sogenannten „Ehemaligen“ per E-Mail (ca. 130 Mails) eingeladen. Eine große Hilfe war dabei natürlich das Internet, viele Namen ließen sich „googeln“. Bei der Nutzung des ganz normalen örtlichen Telefonbuchs hatte ich auch viele nette Gespräche geführt und Hilfsbereitschaft von Namensgleichen meiner Gesuchten erlebt.

5 Einladungen hatte ich auch sehr altertümlich per Post verschickt.

Große Freude hatten mir die ersten Telefonate nach so langer Zeit mit den „wiedergefundenen“ Ehemaligen bereitet, 20 oder 30 Jahre sind eine lange Zeit.

Diese große Freude konnten dann am Freitag ebenfalls auch alle Anwesenden persönlich teilen. Aus dem gesamten Bundesgebiet kamen sie alle wieder in den RaW, und auf dem Bootsplatz gab es wunderbare Begegnungen und intensive Eindrücke. In vielen interessanten Gesprächen haben wir festgestellt, dass all die Menschen und Erlebnissen unvergessen sind, ja sogar aus der Erinnerung wieder total präsent werden, die alten Geschichten haben ihre ganz eigene Dynamik und bleiben unvergessen.

Die RaW-Zeit prägt fürs Leben. Und das ist auch gut so !

Vielleicht entwickelt sich nach dem Jubiläum der Ruderklub wieder als fester Bestandteil im Kalender der Ehemaligen ?

Jeden 1. Donnerstag im Monat ist Treffen im RaW ab 19.00.

Die ersten gemeinsamen Rudertermine haben bereits stattgefunden, bei Einigen wird der Jung-RaW nun auch für die eigenen Kinder attraktiv – tja die Zeit vergeht.

Ich bin gespannt, was sich so alles entwickelt, der Anfang ist auf jeden Fall gemacht, jetzt seid Ihr alle selber gefordert! Die Kontaktliste wurde per Mail verteilt.

Ich sage noch einmal: Herzlichen Dank für Euer Kommen ! Ihr habt den Freitag zu einem wirklichen Ereignis werden lassen.

Heike Zappe-Knobloch





Ein Dankeschön allein reicht nicht !

Ich möchte mich bei all denen bedanken, die zum außerordentlichen Gelingen aller Aktivitäten um unser 100-jähriges Jubiläum beigetragen haben.

Beginnen möchte ich natürlich mit den drei vom Vorstand benannten Arbeitsgruppen; der „**AG Festschrift**“ unter der Federführung von Peter Sturm, der „**AG Festveranstaltung**“ unter Klaus Schüler, sowie dem „**Instandsetzungsvorhaben Treppe**“ unter „Otto“ Peter Zenk und ihren vielen Mitarbeitern. Ihnen ist nicht ausreichend genug für die exzellente, zum Teil jahrelange Vorbereitung und Umsetzung der Projekte zu danken.

AG Festschrift: Peter Sturm, Hans-Dieter Keicher, Dr. Joachim Fudickar, Dr. Jochen Laufer, Udo Hasse, Prof. Dr. Karl-Heinz Beyer, Christoph Tanneberger und Axel Steinacker

AG Festveranstaltung: Klaus Schüler, Hans-Jürgen Sommer, Ulla und Guntram Schäfers, Dr. Klaus Zehner

Baubeirat: „Otto“ Peter Zenk, Matthias Kanski

Weiterhin danke ich ganz herzlich...

- dem „**Dekorationsteam**“ unter **Ulla Schäfers** und mit **Ellen Jordan, Renate Lux, Gisela Offermanns, Vera Londong, Anneli Weidemann** ebenfalls mit vielfältiger Unterstützung aus dem Mitglieder- und Freundeskreis, für die stimmungsvolle Dekoration des Festzeltes und der Klubräume (s. Bild);
- dem **Jugendrat des „Jung-RaW“** für die gelungene Präsentation ihrer Arbeit auf dem Klubgelände und in der Bootshalle 2;
- den **Spezialisten, Gerd „Katte“ Kattein, Reiner Bröge, Gunnar Pötzsch** und **Andreas Albrecht** in allen technischen Belangen für ihren unermüdlichen Einsatz. **Jörg Meyer**, der uns viel Klarsicht verschaffte. Und **den Frauen um Gisela Offermanns** für den Glanz in unseren Klubräumen;



- dem Nachbarverein „**Deutscher Unterwasser-Club**“ für die Nutzung seines Geländes und Clubhauses;
- der **Feuerwache Wannsee** für die Begleitung unseres Jubiläums;
- dem ehemaligen Solotrompeter beim Berliner Philharmonischen Orchester und jetzigen Professor an der Universität der Künste, **Konradin Groth**, und seinen Studenten für die musikalische Umrahmung des Festaktes;
- dem Ehrenvorsitzenden des Deutschen Ruderverbandes, **Henrik Lotz**, für sein mit viel Beifall aufgenommenes Grußwort, verbunden mit der Übergabe der Jubiläumsflagge des DRV „in Gold“;
- dem Staatssekretär **Thomas Härtel** von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport. In seinem Grußwort nannte er den RaW als vorbildlichen Verein, dem er gerne die Sportplakette des Bundespräsidenten übergebe;
- dem Mitglied des Bundestages **Klaus-Uwe Benneter**, der dem



Herzlich Willkommen 100 Jahre RaW



Ruderklub weiterhin viel Erfolg und Glück wünscht;

- dem Präsidenten des Landessportbundes Berlin **Peter Harnisch**. Dieser faszinierte mit seinen spritzigen Grußworten die anwesenden Gäste und übergab eine Spende;
- dem LRV-Vorsitzenden **Heinz Gottschalk**, der die LRV Flagge und das erste Exemplar der Festschrift zum 125. Jubiläum des Landesruderverbandes Berlin übergab;
- den Vertretern des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf, den Herren **Stäglin, Kopp, Wöpke** und **Schrader** für ihre Anwesenheit und Grußworte;
- dem Vorsitzenden der Bezirksverordnetenversammlung, Herrn **Klaus Eichstädt**, der die Bootstaupe des Ausbildungsbootes auf dem Bootsplatz mit wirklich passenden Worten vornahm;
- dem Vorsitzenden der Rudergruppe der Sportgemeinschaft Schering, **Dr. Thomas Petri**, der die nun schon über 32 Jahre bestehende Partnerschaft lobte. Dass Dagmar Linnemann-Gädke im RaW-Vorstand und darüber hinaus im DRV tätig ist, zeigt die enge Verbundenheit. Außerdem sprach er Dank an die Jugendbetreuer und die Förderer des Leistungssport aus. Es erfolgte eine Spendenübergabe;
- den anwesenden **Vorstandsvertreterinnen und -vertretern** vom „Der Hamburger und Germania RC“, Berliner Ruder-Club, Ruder-Club Tegel, Rudergesellschaft Wiking Berlin, Berliner Ruder-Club „Hevella“, Deutscher Ruderclub Hannover, Lübecker Rudergesellschaft, Lübecker Frauenrudergesellschaft, Märkischer Ruderclub, Ruder-Union Arkona Berlin, Spandauer Ruder-Club Friesen, Frauen-Ruder-Club Wannsee, Berliner Ruderklub Brandenburgia, Rudervereinigung Berlin von 1878, Pro Sport Berlin 24, Potsdamer Ruder-Club Germania, Rudergesellschaft West, Fried-

richshagener Ruderverein, Sport-Vereinigung Dresdenia Berlin, Berliner Ruder-Club „Welle-Poseidon“, Rudervereinigung Hellas-Titania

Berlin, Ruderverein Collegia 1895, Ruder-Riege der Turngemeinde in Berlin 1848, Potsdamer Ruder Gesellschaft, Schülerruderverband Wannsee für ihre Geburtstagsgeschenke und Grußworte;

- unseren Klubmitgliedern **Prof. Dr. Olaf Strauß** für die hervorragende Moderation der Veranstaltung und **Dr. Klaus Zehner** für seinen Festvortrag;
- **Heike Zappe-Knobloch** für die Organisation des Treffens der ehemaligen Trainingsleute und Trainer, die aus allen Teilen des Bundesgebietes angereist waren, am Vorabend des Jubiläumstages;
- **der gesamten Trainingsmannschaft**, unter Martin Weis und Vladi Vukelic, die sich für die Betreuung der Ehrengäste und die umfangreichen Auf- und Abbauarbeiten zur Verfügung stellten. Sie haben sogar die Folterkammer und Bootshalle zwei mit leuchtend weißer Farbe verschönt;
- der „**Herbert Berthold Schwarz-Stiftung im Ruderklub am Wannsee**“ für die großzügige Unterstützung des Klubs bei der Realisierung der baulichen Maßnahmen im Umfeld des Jubiläums, insbesondere bei der Neugestaltung des Treppenhauses;
- unserer **Hauswartsfamilie Beneke** und unserer **Ökonomie, Jutta Röver** und **Kai Hausmann**, für ihre Unterstützung.

Und schließlich bedanke ich mich bei den vielen weiteren Mitgliedern, die durch ihre Jubiläumsspenden und aktive Mitarbeit zum Gelingen dieses großen Ereignisses beigetragen haben.

Nicht zu vergessen sind die über 500 anwesenden Teilnehmer des Festaktes und der Fernsehsender „RBB“, der gleich am Samstag in zwei Berichten den Ruderklub am Wannsee präsentierte.

Vielen, vielen Dank für dieses gelungene Jubiläum.

Nadja Käber

Glückwünsche & Geschenke erhielten wir aus Anlass unseres 100-jährigen Jubiläums:

- vom Hauptgeschäftsführer des Deutschen Ruderverbandes, **Hans Jürgen Bittner**. Er schreibt:
*„Zu Ihrem 100-jährigen Vereinsbestehen übermitteln wir Ihnen die herzlichsten Glückwünsche. Es ist uns eine große Freude, Ihr 100-jähriges Bestehen zu würdigen. Die 100-jährige treue Mitgliedschaft verdient ganz besonderen Dank. Ihr Ruderklub am Wannsee e.V. hat in diesem langen Zeitraum die Entwicklung des Rudersports miterlebt und mitgestaltet. Auch dafür bedanken wir uns sehr.
Ihrem Ruderklub am Wannsee e.V. wünschen wir für die Zukunft alles Gute und eine stete Aufwärtsentwicklung“;*
- vom Präsidenten des Landessportbundes Berlin, **Peter Harnisch**, der uns den „**Ehrenteller**“ des LSB überreichte, verbunden mit einem **Scheck**;
- vom Vorstand des Landesruderverbandes Berlin, **Heinz Gottschalk**, verbunden mit einem **Scheck** und den folgenden Zeilen:
„Der Vorstand des Landesruderverbandes Berlin e.V. beglückwünscht im Namen der gesamten Berliner Ruderfamilie den Ruderklub am Wannsee zum 100. Vereinsjubiläum. Für die Ruderkunft wünschen wir Euch weiterhin viel Erfolg und natürlich „Riemen und Dollenbruch“;
- von **Thomas Härtel**, Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport. Er würdigte die vielfältigen Erfolge im Breiten- und Leistungssport und hob dabei besonders die Jugendprojekte wie z.B. den Bau eines Spielplatzes, die Gestaltung einer Umweltausstellung beim Bundespräsidenten und Aktivitäten mit dem Jugendfreizeitheim Düppel hervor. Mit großer Freude übergab er einen Scheck und die „**Sportplakette des Bundespräsidenten**“ als „Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen besonderen Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports.“;

- von unserem Kameraden **Axel Axhausen** ein außergewöhnliches Geschenk: Eine **auf Holz gemalte Ruderszene** mit der Beschreibung „Royal Rowing Tamise Club House 1854“. Passend zum Ambiente unseres knapp 100 Jahre alten Klubhauses hat das Bild seinen Platz im Friesenzimmer gefunden;

- von unseren **Mitgliedern und Freunden des Klubs** eine große Zahl an Jubiläumsspenden, die zum Gelingen der Aktivitäten zum 100. Geburtstag einschließlich der Sanierung des Treppenhauses und der Bootsbeschaffung beigetragen haben;
- vom Nachbarverein, dem **Motor-Yacht-Club von Deutschland**, der uns einen Zinnteller überreichte „**Dem Vorstand und den Mitgliedern des RaW zur vorbildlichen Vereinsarbeit und den sportlichen Erfolgen von 1906 – 2006 unsere herzlichsten Glückwünsche. Wir wollen weiterhin die durch den Wassersport geprägten guten nachbarschaftlichen Beziehungen miteinander leben**“;
- vom **Berliner Ruder-Club**, der einen **Steh-Biertisch** mit einer kunstvoll gestalteten Tischplatte schenkte;
- von der **Interessengemeinschaft der Spandauer Rudervereine**, die **ein Paar Skulls** schenkte;
- vom **Frauen Ruderclub Wannsee**, der **RG Wiking**, dem **RC Tegel**, dem **BRV „Welle Poseidon“** und der **Sportgemeinschaft**



der Firma **Schering**, die *Geldspenden* übergaben;
 • von der **Familie Liedtke**, die die Lübecker RG und die Lübecker Frauen RG vertrat und *einen Bronzeleuchter* schenkten;
 • und vom Vorsitzenden des „Der Hamburger und Germania RC“, **Wolfdieter Schumacher**, der ein Erinnerungsbild an die „Galeere“ 1936 übergab;



• von unserem Mitglied **Eberhard Finger** erhielten wir eine selbstgefertigte Broschüre mit historischen Ansichten des Klubhauses, des Großen Wannensee und unserer Insel Kälberwerder aus der Zeit 1908 - ca. 1960.

Herzlichen Dank

Der Vorstand



Chronologie der Vorbereitungen zur 100-Jahr Feier

Es war richtig, mit den Vorbereitungen für unsere Jubiläumsfeierlichkeiten sowohl inhaltlich als auch finanziell frühzeitig zu beginnen, denn es waren doch vielfältige Angaben zu erledigen, die hier gar nicht alle erwähnt werden können.

Hier eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Planungsstufen:

2003	Grundsätzliche Überlegungen zum Ablauf der Jubiläumsfeier und zur Festschrift
Februar 2005	Einberufung einer Arbeitsgruppe „Festveranstaltung“ mit weiteren Sonderaufgaben, bestehend aus Ulla und Guntram Schäfers, Klaus Schüler, Hans-Jürgen Sommer und Dr. Klaus Zehner, durch den geschäftsf. Vorstand
Mai 2005	Beschluss über das Grundkonzept und den Kostenrahmenplan. Ablauf der Veranstaltung wie am 16.09.2006 tatsächlich durchgeführt. Erarbeitung eines Geschäftsverteilungsplans innerhalb der AG
Juni 2005	Schreiben an den Deutschen Unterwasser Club(DUC) mit der Bitte, das Nachbargrundstück für die Errichtung eines Festzeltes für ca. 300 Personen nutzen zu dürfen
Juli 2005	Erarbeitung eines ersten Zeitplans Ausschreibung zur Anmietung eines Festzeltes für 300 Personen (8 Firmen)
August 2005	Auftrag für die Disco Halle 2 und Beschallung des Festzeltes Konzeption und Druck neuer Briefbogen
September 2005	Auftragserteilung für das Festzelt



November 2005	Bauantrag zur Abnahme des Festzeltes, danach Genehmigung durch Bez.-Amt Stegl.-Zehlendorf und TÜV
Dezember 2005	Auftrag an das „Damenorchester Salomé“
Januar 2006	Günstiger Einkauf des Teppichbodens für das Festzelt
Februar 2006	Erarbeitung und Herstellung eines Info-Flyers
März 2006	Anfertigung eines neuen Emailleschildes für die Wasserfront des Klubhauses
März - August 2006	Anfertigung von Jubiläumsartikeln, Transparenten und Sportkleidung mit Jubiläumseblem



- April 2006 Ausschreibung für Catering im Festzelt
Anmietung von 2 Marktständen für den Jung-RaW
- Mai 2006 Einladungsschreiben an die Mitglieder und Gäste mit Antwortkarte
- Juni 2006 Auftragserteilung für 3 Miettoiletten
- Juli 2006 Letzter Zeitplan für zielgenaue Durchführung
- August 2006 Beauftragung von Sicherheitskräften für die Abendveranstaltungen
Erweiterung des Festzeltes wegen der ständig steigenden Teilnehmerzahlen auf rd. 400 m²

September 2006 Auftrag zur Videoübertragung zwischen Festzelt und Veranda des DUC
Information des Fernsehsenders RBB
Übertragung der Festveranstaltung
Umfangreiche Aufbau- und Dekorationsarbeiten im RaW und auf dem Nachbargrundstück
Ständige Absprache zwischen Vorstand, AG, Helfern und Firmen
Letzte Ergänzung der Liste der Ehrengäste

Mit der Ökonomie des RaW wurden durchgehend positive Abstimmungsgespräche geführt.
Ganz besonders positiv zu erwähnen ist die Mitarbeit der Trainingsgruppe des RaW u.a. bei der Betreuung der Gäste und der Renovierung der Bootshalle 2.

Klaus Schüler



Unser „Jubiläumsbauvorhaben“ – Die Treppenhauissanierung

In einem Klubhaus, das an einem Tag häufig von 50–100 Personen besucht wird, bei Veranstaltungen zum Teil von weit mehr, werden im Laufe der Zeit Abnutzungsspuren immer deutlicher sichtbar. Nach etwa 12 Jahren sollte nun, rechtzeitig vor Beginn der Jubiläumsveranstaltungen, vor allem im Treppenhaus eine Renovierung erfolgen.

Die Planung begann bereits im Herbst des vergangenen Jahres, unklar war zunächst, inwieweit die fast hundert Jahre alte Holzkonstruktion der Treppe saniert werden müßte. Gott sei Dank waren hier kaum Schäden feststellbar, so dass neben der Sanierung des Eingangsbereichs mit Erneuerung der Feuerschutztüren im Wesentlichen der Ersatz des alten Linoleumbelags, die Veränderung und Verbesserung der Beleuchtung sowie Anstricharbeiten vorgesehen wurden. Diese Planung lag in den Händen unseres Mitglieds und Bauingenieurs „Otto“ Peter Zenk, der eng mit dem „Hausressort“, vertreten durch Gerd „Katte“ Kattein und Reiner Bröge, zusammenarbeitete. Einer Idee Klaus Schülers, in die Sanierungsarbeiten die Erweiterung des kleinen Toilettenraumes neben der Eingangstür einzubeziehen, wurde schnell gefolgt, schließlich war der nötige Raum im benachbarten Ökonomiebereich vorhanden.

Schwieriger gestaltete sich die Entscheidung über die Farbgebung von Fußboden, Wand- und Deckenflächen, gab es doch dazu sicher mehr als 10 divergierende Vorschläge. Doch die letztlich gefundene Lösung – unter namhafter Beteiligung weiblichen Sachverständs – begeistert heute wohl alle.

Seit wenigen Wochen kann das Ergebnis „besichtigt“ werden. Die Arbeiten, die mit einer Zuwendung aus Lottomitteln (soweit es sich nicht um Anstricharbeiten handelte) und einem großen Zuschuss der „Herbert Berthold Schwarz-Stiftung im Ruderklub



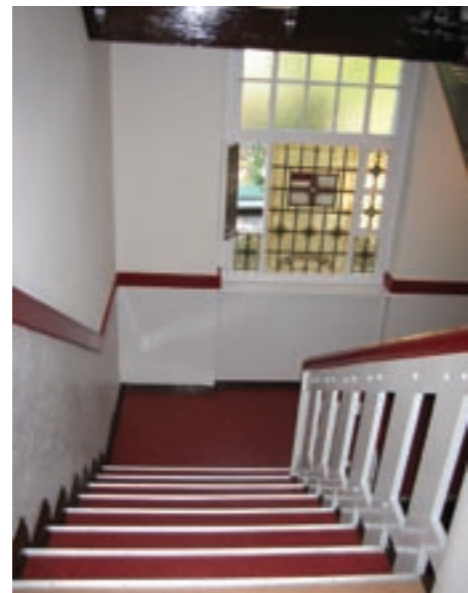


am Wannsee“ finanziert wurden, sind mit Gesamtkosten von rd. 35 000,- Euro abgeschlossen worden (ohne Berücksichtigung erheblicher Eigenleistungen, besonders der oben genannten Kameraden). Ein Dank allen Mitwirkenden, auch an Axel Axhausen für die Spende der Feuerschutztüren! Ein besonderer Dank geht aber auch an unser auswärtiges Neumitglied Roland Schelenz aus Mühlheim, der mit seinem Unternehmen den Terrazzoboden in der gesamten Herren-Sanitär- und Duschanlage sanierte und damit dem RaW einen vierstelligen Euro-Betrag ersparte!

Vielen Dank auch jenen Mitgliedern, deren Spenden für das Klubhaus in dieses Projekt eingeflossen sind.

Der erste Eindruck ist immer entscheidend. Unser Klubhaus kann sich wieder sehen lassen.

Hans-Jürgen Sommer



Sehr positive Reaktionen auf die Festschrift

Im Vorwort „Was ist unsere Geschichte?“ berichtet Christoph Tanneberger, dass es bei den Mitgliedern unterschiedliche Auffassungen darüber gab, in welcher Deutlichkeit und in welchem Umfang speziell die Zeit von 1933-45 dargestellt wird. Auch in der Arbeitsgruppe „Festschrift“ waren zwei Mitglieder dagegen, dass der von Dr. Jochen Laufer erstellte Bericht in voller Länge erscheint. Es folgten mehrere Diskussionen innerhalb und außerhalb der Arbeitsgruppe

Wir hatten seit Vorlage der ersten vollständigen Layoutfassung am 25.06.06 das sichere Gefühl, dass die Festschrift „sich sehen lassen kann.“ Trotzdem wartete jeder von uns gespannt darauf, wie sie bei den Mitgliedern und Gästen ankommt.

Beim Festakt wurde bei den Grußworten vom DRV-Ehrenvorsitzenden Henrik Lotz, Staatssekretär Thomas Härtel, LRV Vorsitzenden Heinz Gottschalk und stellv. Bezirksbürgermeister Uwe Stäglin die Festschrift sehr gelobt. H. Lotz sprach davon, dass die Festschrift einmalig, vielschichtig und von großer Offenheit sei.

Nach dem Kauf der Festschrift haben uns viele – überwiegend jüngere – Mitglieder gesagt, dass sie es richtig finden, dass über die Zeit des Nationalsozialismus so deutlich berichtet wird. Für sie ist dies keine Abwertung des RaW, wie es von manchen älteren Mitgliedern befürchtet wurde. Es erreichten uns auch mehrere Schreiben, für die wir uns sehr herzlich bedanken. Hier einige Beispiele:

• **Frank M. Strobel:** „Mit großer Aufmerksamkeit und Freude habe ich die Festschrift gelesen. Sie zeichnet sich durch eine professionelle inhaltliche und graphische Gestaltung aus. Sicherlich kann man diese schöne Publikation bei der Akquisition von neuen Mitgliedern, Sponsoren, Förderern und Stiftern nutzen. Gerne stehe ich für Fragen zur Verfügung.“

• **Margarita Shakour:** „...Die Festschrift ist wunderbar gelun-

gen... Ich danke für die Würdigung meines lieben Mannes. Es hat uns sehr bewegt und gefreut... Den Mitarbeitern der AG Festschrift gilt unsere Hochachtung für das große Engagement und die viele Arbeit...Es ist eine einmalige Erinnerung an die Geschichte des RaW im Zeitraum von 100 Jahren... Die Zeit im RaW und in Berlin bleibt für uns unvergesslich in Gedenken an meinen lieben Mann, der in seiner Jugend im RaW so glückliche Stunden verbrachte.“

• **Anahita Isabel Shakour-Wiegand,** die Axel Steinacker stellvertretend für die AG „Festschrift“ Ihren Dank und ein großes Lob ausspricht: „Die gut recherchierte, gestaltete und geschriebene Festschrift ist ein gelungenes Zeitzeugnis geworden, das die Historie des Klubs und das ereignisreiche vergangene Jahrhundert auf eindrucksvolle Weise dokumentiert...Ich bin sicher, dass mein Vater, der am 12.09.04 verstorben ist, das Fest und die Festschrift genauso intensiv verfolgt hätte, wie er dem RaW über die vielen Jahre vom Ausland und von Deutschland aus in Gedanken, Worten und vor allem auch im Herzen verbunden war...“

• **Dr. Jutta Foti,** Tochter unseres unvergessenen „Borke“ Böttcher, teilte bei einem Gespräch mit: „Die Festschrift ist von hohem Niveau, verrät akribisches Quellenstudium und ist leicht verständlich geschrieben. Meine Bekannten und Freunde hatten viel Freude an dem Artikel über das Wannsee-Revier von Andreas Hahn. Man lernt etwas dazu und das Heimatgefühl wird gestärkt.“

• **Dr. Liselott Ziegert-Hackbarth,** die Tochter des Architekten unseres Klubhauses: „...Ich bewundere die Arbeitsgruppe Festschrift, die schwierige Aufgabe, Autoren zu gewinnen und die große Anzahl an Beiträgen zu koordinieren scheint mir vorbildlich gelöst. Dass der gedruckte Band pünktlich zum Jubiläumstag vorlag, darf als besondere Leistung gewürdigt werden. Persönlich hat mich vor allem der Artikel von Dr. Joachim Fudickar interessiert, in dem er die Entwicklung des Klubhauses beschreibt. Denn seit frühesten Jugendzeiten fühle ich mich dem Klub und seinem Haus, das mein Vater gebaut hat, verbunden. ...“

• **Jürgen Saagebrecht**, (früherer stellv. Vorsitzender Sport beim Berliner RC): „Besonders gefällt mir Eure mutig recherchierte Jubiläumsschrift, die aufschlussreich die Situation der deutschen Ruderei vor und während des „Tausendjährigen Reiches“ beschreibt...“

• **Wolfdieter Schumacher**, Vorsitzender vom Der Hamburger und Germania RC: „...Eure Festschrift gefällt mir sehr gut. Sie unterscheidet sich wohlthuend von anderen mir bekannten Festschriften. Auch die konsequente Aufarbeitung der Zeit von 1933-45 ist beispielhaft...“

• **Hans-Werner Klane**, (stellv. Vorsitzender der Rvg. Berlin von 1878) teilte beim Festakt des LRV Berlin mit: „Ich habe von der unterschiedlichen Auffassung der Mitglieder zum historischen Teil gehört. Ich finde es richtig, dass offen über die Zeit berichtet wird. Dies gegen eine gegenteilige Meinung durchzusetzen verlangt viel Mut und Durchsetzungskraft.“

• **Helmut Grieb** (DRV-Vorsitzender) und **Manfred Ganzer** (DRV-Ehrenmitglied) äußerten gegenüber Martin Bachmann beim Wanderrudertreffen in Köln, dass sie die Festschrift sehr gut finden.

• **Friedhelm Kreiß**, Ehrenmitglied des DRV und des Deutschen Sportbundes: „...**Die Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum in der vorliegenden Form gibt Anlass, allen Beteiligten an der Entstehung ein Kompliment auszusprechen. Das ist schon einmalig, was hier entstanden ist. Für mich beeindruckend ist die Tatsache, wie dieser RaW mit seiner Vergangenheit in den Jahren 1933-1945 umgeht. Diese Offenheit hat für viele Vereine – nicht nur Rudervereine – Vorbildcharakter. Viele Vereine und Verbände versuchen die Zeit des nationalsozialistischen Einflusses auf ihre Arbeit zu verschweigen. Das hilft keinem.**“ Zur ehrenamtlichen Arbeit, die ausführlich dargestellt wird, schreibt F. Kreiß folgendes: „*Es spielt eine große Rolle, in einer Organisation tätig zu werden, die ein großes öffentliches Ansehen genießt. Damit gibt es einen engen Zusammenhang*

von Öffentlichkeitsarbeit und Mitarbeitergewinnung im Ehrenamt. Darum ist es mir beim RaW nicht Bange. 100 Jahre Ruderklub am Wannsee – das ist Werbung für das Ehrenamt und für das Rudern auf dem Wannsee.“

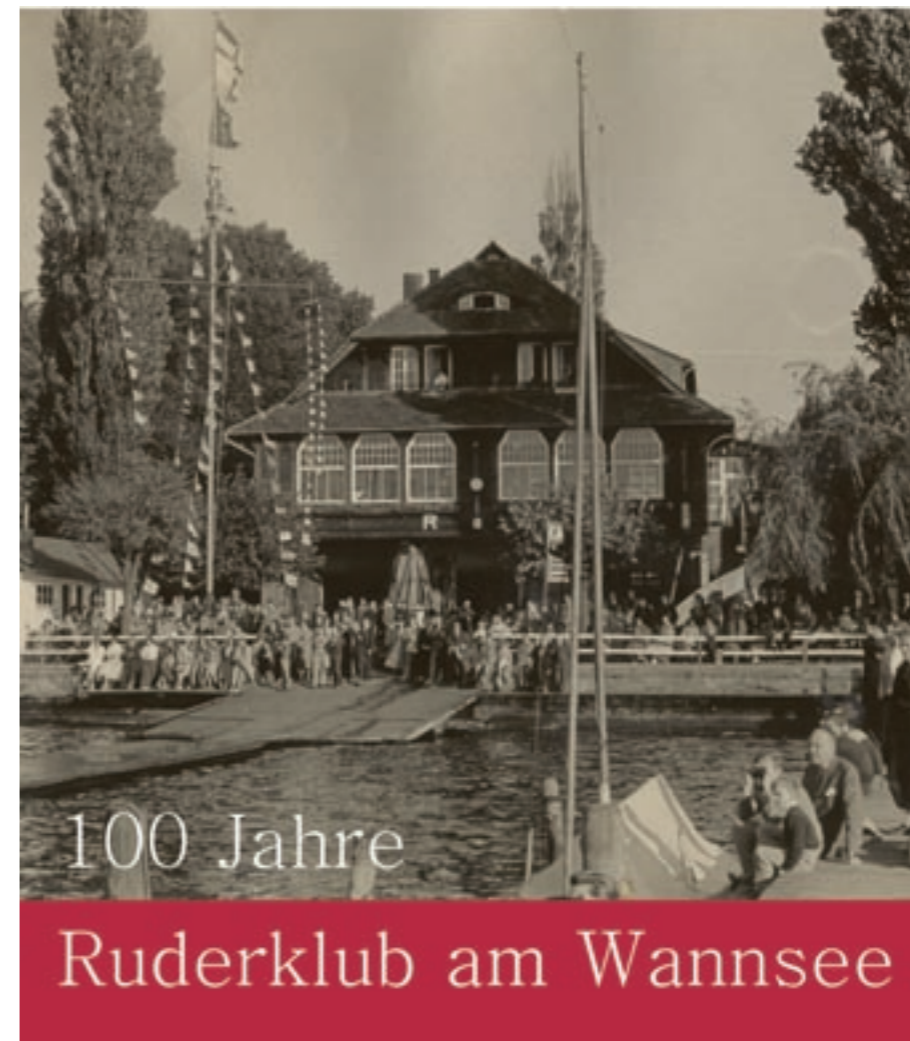
• **Dr. Claus Heß**, Ehrenvorsitzender des DRV: „*Neben der Erinnerung an Pionierleistungen des Ruderklub am Wannsee im Kinder- und Jugendrudern, die ich in den 60er und 70er Jahren miterleben durfte, neben den Gedanken an meine erfolgreichen Ruderkameraden Theo Krebs, Jürgen Sommer und Peter Sturm, deren Arbeit ich im RaW und DRV bewundern konnte, hat mich vor allem die kritische, offene und schonungslose Art begeistert, mit der in der Festschrift des RaW die bedenklichen Schritte des deutschen Sports nach dem 1. Weltkrieg und seine Annäherung an den Nationalsozialismus beschrieben wurden.*“

Selten habe ich in historischen Beiträgen der Vereine und Verbände eine derart kenntnisreiche Verbindung von gesellschaftlichem Hintergrund und sportlicher Entwicklung gelesen, wie sie der RaW im Rückblick auf „seine“ 100 Jahre geleistet hat. Dazu möchte ich herzlich gratulieren und dem Vorstand sowie der Arbeitsgruppe „Festschrift“ für ihren wertvollen Beitrag zur Geschichte des deutschen Rudersports danken.“

Kritik kam von Harry Dosedall und Martin Bachmann, dass kein Bericht zum Rennsport der „Alten Herren“ erschienen ist bzw. die Kilometerpreisträger und die Preisträger der Fahrtenwettbewerbe des LRV und DRV nicht genannt wurden. Die Kritik ist teilweise berechtigt, es fehlte letztendlich der Platz und die Arbeitskapazität für die Umsetzung der gewünschten Angaben. Über die Arbeiten der AG ist regelmäßig in den Klub-Nachrichten berichtet worden und es wurde mehrmals um Mitarbeit gebeten.

Außerdem kam der Hinweis, dass bei der Auflistung der verantwortlichen Trainer im RaW eine zusätzliche Bilder-Reihe günstiger gewesen wäre.

Peter Sturm



Abgabe zum Selbstkostenpreis: Erwachsene 10,- EURO Kinder u. Jugendliche 5,- EURO

Wir bitten um Verständnis dafür, dass eine kostenfreie Abgabe nicht möglich ist. Andere Rudervereine erheben im Jubiläumsjahr eine Umlage, hierauf hat der RaW verzichtet.

— *Die Festschrift eignet sich auch gut als ergänzendes Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenk für die Mitglieder vom Jung-RaW und Stammklub.*

Hinweis für auswärtige Mitglieder

In der Festschrift erscheint ein Abschnitt über unsere auswärtigen Mitglieder, denen wir uns sehr verbunden fühlen. Um diesen Mitgliedern die Beschaffung der Festschrift zu erleichtern, haben wir den Klub-Nachrichten einen Überweisungsauftrag beigefügt. Wir bitten um Überweisung von 10,- EURO. Die Festschrift wird dann umgehend zugeschickt. Die Versandkosten übernimmt der RaW.

Bei Nicht-Mitglieder und Vereinen werden zusätzlich Versandkosten in Höhe von 2,- EUR berechnet.

IMPRESSUM

Sonderausgabe der Klub-Nachrichten des RaW

Herausgeber: Ruderklub am Wannsee e.V., AG Festveranstaltung
Scabellstr. 8, 14109 Berlin

Bankverbindung: Kto. 61 21 35 50 09, BLZ 101 201 00, Weberbank

Auflage: 750 Exemplare

Idee: Klaus Schüler

Satz und Layout: Axel Steinacker

Herstellung: 15Grad, www.15grad.de

Fotos: Peter Frenkel, Nadja Käber, Kristian Kijewski,

Axel Steinacker, Andreas Nickel,

Klaus Schüler (Titel)